

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

11.3.1906 (No. 82)

Steuern, die Kolonialpolitik und die Begründung der Reichsversicherungsanstalten. Seit 1872 hat Richter im Reichstag sämtliche Militärkommissionen angehört und ist in den Militärdebatten stets gegen längere Festsetzung der Friedenspräsenzstärke eingetreten. Als im Mai 1893 ein Teil der freisinnigen Abgeordneten für die Militärvorlage stimmte, erklärte auf Richters Antrag die Mehrheit der Fraktion dies für unvereinbar mit der Gesamthaltung der Partei. Dies gab Anlaß zu einer Trennung, wobei die Mehrheit sich als Freisinnige Volkspartei unter Führung Richters konstituierte, während sich die Minderheit als Freisinnige Vereinigung bezeichnete. Obwohl Richter 1902 das deutsche Zolltarifgesetz aufs entschiedenste bekämpfte, nahm er mit seiner Partei doch nicht an der Obstruktion teil, wodurch Sozialdemokraten und Freisinnige Vereinigung es zu Fall zu bringen suchten, was ihm die heftigsten Angriffe von Seiten dieser Parteien eintrug.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Berlin, 9. März.

Abg. Dr. Marcour (Zentr.) erwähnt die Einschmuggelung unästhetischer Bücher über Luxemburg. Auch die Postverwaltung könne auf Grund der Postordnung gegen die Verfechtung des Volkes ankämpfen.

Staatssekretär Kräfte erwidert auf eine im Laufe der Debatte vorgebrachte Anregung, daß die Postverwaltung bestrebt sei, das Porto für Soldaten in Südwestafrika zu ermäßigen und das Höchstgewicht heraufzusetzen. Aber schon jetzt sei die Uebermittlung an die Truppen überaus schwierig wegen der mangelnden Verkehrswege. Ueber angebliche Mißstände im Zeitungstarif seien von den Verlegern bis jetzt keine Klagen vorgebracht worden. Bei der Vermeidung von unästhetischen Schriften sei die Verwaltung bei der erforderlichen Beschleunigung nicht in der Lage, eine Prüfung vorzunehmen zu können. Die Luxemburger Verwaltung könne höchstens Stichproben machen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Prozentsatz der unehelichten Oberpostpraktikanten und der höheren Kategorie der Beamten sei auffallend groß.

Staatssekretär Kräfte: Bei den übrigen Verwaltungen lägen die Verhältnisse wohl ähnlich. Es gebe bei der Bahn schwerlich mehr verbeiratete Beamte jener Klasse, als bei der Post. Mit seinem eigenen Jungesellentum hänge das übrigens nicht zusammen. (Heiterkeit.)

Abg. Kräfte (Wirtsch. Bgg.): Schuld an diesen Verhältnissen sei die niedrige Bezahlung der Beamten.

Abg. Bed. (natl.) beschwert sich, wie vorgeföhrt der Abg. Duffner, über zu geringe Berücksichtigung der Bedener bei der Beförderung der höheren Stellen.

Staatssekretär Kräfte: Diese Vorwürfe seien völlig unbegründet. Er berufe sich auf seine gestrigen Ausführungen gegenüber Duffner. Er zitiert das Wort des früheren bairischen Staatsministers v. Prauer, die Bedener könnten keine Anciennitätsklasse verlangen.

Abg. Bed. (natl.) wünscht Dienst- und Urlaubsverbesserungen für die Postbeamten in den Kolonien. Nachdem Bedner noch andere Wünsche in dieser Beziehung vorgebracht hat, erklärt

Staatssekretär Kräfte: Es werden meist junge Leute nach den Kolonien geschickt. An sich ist Unbeliebtheit kein Grund, daß die Beamten nicht nach den Kolonien kommen. Die Postbeamten seien nicht so lange in den Kolonien, wie die Gubernementsbeamten, daher erkläre es sich, daß sie nicht in den Genuß des höheren Gehaltes kommen.

Abg. Kubeil (Soz.) führt unter großer Heiterkeit des Hauses mehrere Fälle an, wo die Bestellung von Briefen an Sozialdemokraten verzögert worden sei, und beschwert sich über die Postdirektion in Schwerin, die mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung zu stehen scheine.

Staatssekretär Kräfte erwidert, er müsse annehmen, daß sein Vordereiner in Hinblick auf den Schweriner Fall falsch unterrichtet sei. Er werde aber dieser Sache nachgehen.

Hierauf wird der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ bewilligt.

Die Resolutionen der Freisinnigen werden dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen, ausgenommen diejenige, welche die anderthalbfache Anrechnung des Sonntags und nach 8 Uhr abends geleisteten Dienstes fordert, die zur Erwägung überwiesen wird. Die übrigen Resolutionen werden angenommen. Eine Reihe von Titeln wird teils ohne Debatte, teils nach unerheblicher Debatte erledigt. Die Resolution zwecks Besserung der Lage der Unterbeamten wird angenommen.

Auf Anfrage des Abg. Eichhoff führt Staatssekretär Kräfte aus: Die deutsche Postverwaltung habe dem Weltpostverein vorgeschlagen, die Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm zu erhöhen. Der Redner hebt hervor, daß mit der Verbilligung und Erleichterung des Verkehrs allerdings eine Vermehrung des Verkehrs und eine größere Einnahme eintrete, aber nicht auch sofort eine Erhöhung der Reineinnahmen, denn mit dem Wachsen des Verkehrs nähmen auch die Ausgaben zu, und zwar in stärkerem Maße als der Verkehr.

Der Postetat ist damit erledigt. Morgen Etat der Reichsdruckerei, des Reichsseitenbahnamts und des Reichsschatzamts. (Begen Störung in der Drahtleitung ist der telegraphische Bericht über die heutige Reichstagsitzung ausgeblieben. D. Red.)

Die Unruhen in den Kolonien.

(Telegramm.)

* Dar-es-Salaam, 9. März. Oberstabsarzt Jupita meldet aus Iringa unter dem 18. Februar: Hauptmann Rigmann säuberte die Gegend von Sofia und Kinatu vom Feinde, zu seiner Unterstützung ist Leutnant Klaus mit zwei Booten von Iringa am 18. Februar abgerückt. Das Expeditionskorps des Hauptmanns v. Wangenheim ist weiter auf Mahenge marschiert über den Mahengeposten hinaus, wo ein erneuter Einfall stattfand. Oberleutnant v. Krieg ist mit Iringarekruten und einem Maschinengewehr nach Mahenge gefolgt. Der Stab der 8. Kompanie mit 1500 Hilfskriegern des Sultan von Merete operiert bei Uvena. In Mahenge wurden durch Untwetter in vielen Landstrichen die jungen Saaten vertrieben. Es droht Hungersnot. Hauptmann v. Schönberg meldet vom 6. März die Beendigung des Aufstandes in den Matumbibergen. Bezirksamtmann v. Rode in Kilwa berichtet: Die Ruhe

in dem Bezirk ist vollkommen wieder hergestellt. In Mohorro ist der Hauptanführer der aufständisch gewordenen Matumbi, Gogotta, am 5. März eingeliefert worden.

Die französische Kabinettskrise.

(Telegramme.)

* Paris, 9. März. Sarrien, den Fallières mit der Bildung des Kabinetts betraute, hatte mit mehreren Parlamentariern verschiedener Richtung Besprechungen und wird morgen dem Präsidenten Fallières endgültig Bescheid geben, ob er die Bildung des Kabinetts übernehmen will.

* Paris, 10. März. Die Kombination Sarrien, deren Zustandekommen, trotz der Zusagen Bourgeois für das Portefeuille des Auswärtigen und Poincarés für Finanzen oder Krieg, in parlamentarischen Kreisen einigen Zweifel begegnet, wird bereits von einigen Blättern besprochen. Die nationalpolitischen und gemäßigten Organe kritisieren sie in unfreundlicher Weise. „Figaro“ erklärt die Rundgebungen der Gruppe Sarriens, die ein ausschließliches Ministerium der Finanzen verlange, seien durchaus unsittlich und ganz und gar nicht verfassungsmäßig. Jaurès schreibt dagegen in der „Humanité“, das neue Ministerium müsse die bevorstehende glückliche Beendigung der Konferenz von Algieras vor allem dazu benutzen, um veraltete Beziehungen zwischen Frankreich, England und Deutschland herbeizuführen.

Bur Lage in Russland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 9. März. Nach einem Anhang zu den soeben veröffentlichten Bestimmungen für die Reichsduma haben die Mitglieder der Duma bei der Uebernahme ihrer Obliegenheiten folgenden Eid zu leisten: Wir versprechen vor dem allmächtigen Gott, die uns als Mitglieder der Sozialdemokratischen Duma auferlegten Pflichten nach Kräften zu erfüllen, indem wir Seiner kaiserlichen Majestät, dem Herrn und Kaiser, Selbstherrscher aller Russen, die Treue bewahren und nur auf das Wohl und den Nutzen Russlands bedacht sein werden.

* St. Petersburg, 10. März. Eine gemischte Kommission beschloß, einem Privatunternehmer das Recht einzuräumen, ergänzende Vorarbeiten zu dem Entwurf der Verbindung zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee durch einen direkten Kanal vorzunehmen. Der Amerikaner Jackson erklärte sich bereit, die Vorarbeiten zu übernehmen.

* Moskau, 10. März. Die Telegraphen- und Postbeamten planen einen neuen Generalstreik in der Form einer gleichzeitigen allgemeinen Kündigung. Auch der Eisenbahnverband beschloß, angesichts der fortwährenden Mißproportionen, den Zustand sämtlicher Beamten aus dem Bahnbesitz 180 000 angestellte Arbeiter der Wolgostrotte organisieren einen Verband, der auch politische Zwecke verfolgt.

* Moskau, 10. März. Die vollständigen Wählerlisten von Moskau sind heute unter Bedeckung nach der Staatsbank geschickt worden, wo sie, um einem Diebstahl vorzubeugen, aufbewahrt werden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 10. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute mittag 12 Uhr eine Deputation des evangelischen Kirchengemeinderats Karlsruhe, bestehend aus den Stadtpfarrern D. Brüdner und Weidemeier, sowie dem Kommerzienrat Döppner zur Dankagung für die Schenkung einer großen Glocke für die Lutherkirche. Hiernach meldeten sich: Oberleutnant von Wuffow für den zurzeit beurlaubten Regimentskommandeur und Hauptmann Wimmer vom 4. Badischen Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112 zur Ueberreichung der von letzterem verfaßten Offizierskammerliste des Regiments.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute mittag 1 Uhr 15 Minuten mit Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht der Prinzessin Hermine Neuf nach Straßburg zum Besuch des kaiserlichen Statthalters, Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe, und der bei demselben weilenden Töchter, Ihrer Durchlauchten der Erbprinzessin Neuf j. U. und der Fürstin zu Leiningen. Die Rückkehr hierher erfolgt heute abend halb 8 Uhr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog unternahm nachmittags mit dem Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller, eine Ausfahrt und kehrte zu Fuß in das Großherzogliche Schloss zurück. Später hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Zum Abendessen der Großherzoglichen Herrschaften ist Seine Durchlaucht Fürst von der Leyen eingeladen.

** Auf Grund der im Frühjahr 1906 abgehaltenen II. juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt worden:

Lothar Bard aus Danzig, Dr. Rudolf Bauer aus Karlsruhe, Dr. Walther Becher aus Karlsruhe, Hugo Weisinger aus Bruchsal, Eduard Wittler aus Kreuzlingen, Friedrich Bräuninger aus Drais b. Mainz, Dr. Emil Deyhle aus Gmünd, Dr. Hermann Fiedt aus Bretten, Dr. Richard Fleuchaus aus Adelsheim, Dr. Richard Gönner aus Tauberbischofsheim, Erwin Gündert aus Dürheim, Josef Sollerbach aus Offenburg, Dr. Karl Jordan aus Mannheim, Joseph Kander aus Forzheim, Alfred Kohler aus Weisach, Dr. Franz Künzle aus Schutterwald, Dr. Robert Lindmann aus Mannheim, Dr. Wilhelm Meier aus Karlsruhe, Eugen Meyer aus Freiburg, Franz Mohr aus Schönau, August Müller aus Ruggensprung, Edwin Müller aus Biberach, Friedrich Rudel aus Mannheim, Karl Rabe aus Schönau, Adolf Rees aus Herbolzheim, Friedrich Rosenfeld aus Mannheim, Robert Ruoff aus Karlsruhe, Dr. Robert Schlesinger aus Mannheim, August Schreiber aus Mannheim, Karl Stehberger aus Mannheim, Bertold Stecher aus Offenburg, Wilhelm Stöcker aus Eutingen, Hermann Welle aus Rumbörsingen, Karl Wiedemann aus Suttgart, Ludwig Wipfler aus Heidelberg, Dr. Bruno Ziegler aus Karlsruhe.

(Großherzogliches Hoftheater.) Nun hat sich das wiederholt in Aussicht genommene und immer wieder verteilte Gastspiel des Herrn Desider Matray vom Stadttheater in Breslau endlich doch noch bewahrheitet. Der Künstler, welcher sich um das durch Herrn Rémonds Weggang frei werdende Helldentenorfach bewirbt, sang Donnerstag den „Tannhäuser“, und erzielte damit einen großen Erfolg. Was für diesen Erfolg bei seiner Leistung ausschlaggebend in den Vordergrund trat, ist eine schöne, wohlklangreiche Stimme von vorzüglicher Schulung und echter Tenorfarbe (die vielleicht nur einer strapazierten Ausdauer, wie sie dem Repertoirtänzer zuweilen auferlegt ist, weniger gewachsen erscheint), und eine außergewöhnlich vornehme und geschmackvolle, niemals die Grenzen des ästhetisch Schönen überschreitende Behandlung des Materials. In der Aussprache stören einige Unzulänglichkeiten der Vokalisation. Wundervoll in der Charakterisierung und ganz hervorragend schön in der dynamischen Gestaltung, gelang dem Künstler die Erzählung im dritten Akt. Das war eine Musterleistung von geradezu Vorbildlicher Bedeutung. Seine eigenartige, stets von edler Eingebung getragene Darstellungsweise überlieferte dagegen auf einige Stellen, welche durch allzu süßliche Auffassung befremdeten und am Eindruck Einbuße erfuhren, in jedem Zuge interessant, geistvoll durchdacht und innerlich durchlebt. Eine faszinierende Wirkung übte das seine Mienenpiel und die temperamentvolle Eleganz und jugendfrische Elastizität der Bewegungen. Sicherlich darf man einem weiteren Gastspiel Herrn Matrays mit höchstem Interesse entgegensehen. Frau Silda Schöne sang für unsere verbundene einheimische Vertreterin Frau von Weßhoben, die „Elisabeth“. Ihr gelungenes, doch für diese Partie etwas zu herbes Organ bewährte sich bis zum Schluß; die Darstellungsweise überlieferte dagegen wenig Ueberzeugendes. Fräulein Fahrenbers kraftvolle, prächtige „Venus“, Herrn Wüttner's eindrucksvoller „Hofrat“, Herrn Kellers würdevoller „Langgraf“ und der finnirische „Hirtentnabe“ des Hrn. Warmser-Sperger, ebenso das Ensemble der Sänger und Mitter bewährten sich wieder aufs Beste. Herr Hofkapellmeister Walling leitete die Aufführung mit Umsicht und eingehendem Verständnis.

Man soll dem Dichter seine engherzigen Grenzen ziehen; wenn der Schwandichter philosophische Neigungen hat, möge er auch im Schwand philosophieren. Möge er auch durch amütsige Untertitel — wie „ein dionysischer Schwand“ — einen Keinen Bluff ausüben; Namen tun nichts zur Sache, wenn die Sache nur gut ist, wird sie es auch unter nicht ganz richtigem Namen bleiben und, meist sogar auch am falschen Ort, nicht allzuweit von ihrer Güte verlieren. Bedenken in dieser Richtung, die gestern nach der Uraufführung von Walter Harlans „dionysischem Schwand“ in 3 Akten „Harmarkt in Pulsnik“, vielfach laut wurden, machen uns daher keine Sorgen, dagegen scheinen uns einige Bedenken wegen der etwas aufdringlichen Art dieses Philosophierens, wegen der gewissen Unnatur in dem vielfach mangelhaft motivierten Verhalten der einzelnen Menschen, wegen etlicher Längen und gesuchten Sentimentalitäten, begründeter zu sein. In seinen philosophischen Betrachtungen über philosophische Komödien in der Freitagsnummer der „Karlsr. Ztg.“, hat Dr. Volk dem dionysischen Schwand einen so schmalen philosophischen Mantel umgehängt, daß er dadurch, unserem Gefühl nach, etwas mehr Figur bekommt, als er eigentlich hat. In dem Vorbericht werden uns auch die Ziele des Dichters verkündet, die dahin gerichtet sind, wie Harlan selbst sagt, im Anschluß an Hartmanns „Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins“ nach Art eines Schwanddichters „die Erlösung von der Glückseligkeit durch die Erkenntnis: Gott sein ist Arbeiten, in der Seele eines Stadtrats zu Pulsnik in Sachen zu gestalten“. Dieser philosophische Grundgedanke ist nun nicht etwa zart „hineingeheimlich“ oder gar harmonisch in Stimmung und Handlung eingefügt, sondern in kühn herbeigeführten Dialogen auf das sonst recht alltägliche Schwandfujet faulstich aufgetragen; immer wieder merkt man zu deutlich die Absicht, was schließlich doch stets etwas verstümmt. Der Dionysier ist der alte Stadtrat Ahmann in Pulsnik, ein reicher Rentner, der sich nach langen Arbeitsjahren aus dem Geschäft zurückgezogen hat, und nun seinem Dionysos, dem Gott höherer Feste und Lebensfreude, der in einer befranzten Wüste in seinem Hause vertreten ist, huldigen will. Für ihn ist der Jahrmärkt in Pulsnik, was die Dionysien in Athen waren; er kreibt Jahrmärktstreich (in dem er einmal von einem Jahrmärktbudenbesitzer ein Regenermäddchen „kauft“ und sich ein anderes Mal für viel Geld eine Münie erwirbt, und dergleichen), er hat Jahrmärktideen und -Stimmungen. Am meisten Vergnügen macht es, aber dem alten Herrn, durch unnütze Ausgaben seine in allen möglichen Formen erschlappenden Verwandten, den Rechtsanwält Saurich, einen Simplizissimusgemütsmenschen, und die nicht minder gemütslose Frau Dr. Heiterlein nebst deren energielosen Mann gründlich zu ärgern. Diese fassen den edlen Plan, den Onkel wegen seiner sinnlosen Ausgaben für blödsinnig erklären zu lassen und zu entmündigen. Der Dionysier spielt ihnen aber den Streich, daß er sich mit der ganz ernsthaft philosophisch veranlagten, nicht mehr jungen Hausbäuerin Charlotte verlobt, und dadurch die Erbschaften sehr illusorisch macht. Gleichzeitig entschließt er sich, wieder in die Fabrik einzutreten und zu arbeiten; das müßige Dionysierum, er litt, wie Fräulein Charlotte sich ausdrückt, bereits am Gemütsverfall, war ihm auf die Dauer doch leid geworden, insbesondere, nachdem ihm sein stiller Kompagnon in der Fabrik, Möthner, der den erfinderischen Kopf Ahmanns schmerzlich vermisste — auf Grund von Konversationsstudien klar gemacht hat, daß Dionysos nicht nur der Gott gügelloser Freiheitsfreunde, sondern auch der Triebkraft und Schaffenslust in der Natur ist. — Das ziemlich zahlreiche Publikum fand sich zunächst in das dionysische Spiel nicht recht herein, nach dem zweiten Akt kam es sogar zu einzelnen Ablehnungsstimmungen, der dritte Akt mit seiner wahrhaft rührenden Verlobungsszene, bei der sich die beiden alten Leute mit dionysischer Begeisterung in die Arme sinken, stimmte das Publikum wieder weicher, und errang recht freundlichen Beifall. Die vom Herrn Intendanten geleitete Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig. Herr Waffermann legte in die Rolle des polternden, gutmütigen, dazwischen auch recht ernsten Ahmann so viel Dionysierum wie möglich. Ganz ausgezeichnet scharf und klar wurde der alte, etwas unbeholfene, sachlich sprechende Geschäftsmann Möthner von Herrn Kempf herausgearbeitet; er gestaltete die kleine Nebenrolle zu einer interessanten Partie. Am meisten Konflikt entwickelte dankenswerterweise Herr Höder in seinem gänzlich unselbständigen Kantoffelhelden Dr. Heiterlein. Herrn Deinzel lag der Gemütsverfall Saurich sehr gut, ebenso taten Fräulein Frauenendorfer (Charlotte), Fräulein Bodachtel (Frau Heiterlein), Herr Sastler (Regenermäddchen) ihre Schuldigkeit; auch die gute Durchführung der summen, aber sehr beweglichen Rolle des Regenermäddchens durch Fräulein Kirchmayer ist anerkennend zu erwähnen.

Fräulein Gisella Tercs, welche morgen, Sonntag den 11. dieses Monats, zum erstenmal hier als Sermaine in den „Glocken von Cornedillo“ auftritt, ist eine Schülerin des Herrn Gesangsprofessors Blatter in Ludwigsbafen a. Rh. und gehört dem Verbande des Groß. Hoftheaters seit kurzem als Violonistin an.

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 9. März.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfangen gestern den Oberbürgermeister und die beiden Bürgermeister in Audienz und drück-

ten ihnen die herzlichsten Grüße aus. Der Herr Oberbürgermeister dankte für die Einladung und berichtete über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. Er erwähnte die vielen Schwierigkeiten, die der Verwaltung im vergangenen Jahre entgegengekommen seien, und die großen Erfolge, die erzielt worden seien. Er dankte für die Unterstützung der Verwaltung durch Ihre Königlichen Hoheiten und die beiden Bürgermeister.

Der Herr Bürgermeister berichtete über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. Er erwähnte die vielen Schwierigkeiten, die der Verwaltung im vergangenen Jahre entgegengekommen seien, und die großen Erfolge, die erzielt worden seien. Er dankte für die Unterstützung der Verwaltung durch Ihre Königlichen Hoheiten und die beiden Bürgermeister.

Der Herr Bürgermeister berichtete über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. Er erwähnte die vielen Schwierigkeiten, die der Verwaltung im vergangenen Jahre entgegengekommen seien, und die großen Erfolge, die erzielt worden seien. Er dankte für die Unterstützung der Verwaltung durch Ihre Königlichen Hoheiten und die beiden Bürgermeister.

Der Herr Bürgermeister berichtete über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. Er erwähnte die vielen Schwierigkeiten, die der Verwaltung im vergangenen Jahre entgegengekommen seien, und die großen Erfolge, die erzielt worden seien. Er dankte für die Unterstützung der Verwaltung durch Ihre Königlichen Hoheiten und die beiden Bürgermeister.

Der Herr Bürgermeister berichtete über die Tätigkeit der Verwaltung im vergangenen Jahre. Er erwähnte die vielen Schwierigkeiten, die der Verwaltung im vergangenen Jahre entgegengekommen seien, und die großen Erfolge, die erzielt worden seien. Er dankte für die Unterstützung der Verwaltung durch Ihre Königlichen Hoheiten und die beiden Bürgermeister.

ten denselben aufs freundlichste ihren herzlichen Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme aus, die ihnen anlässlich der Geburt eines Sohnes des Prinzen Max von der Gemeindevorwaltung und aus allen Kreisen der Einwohnerschaft entgegengebracht worden seien. Der Stadtrat nimmt von den Mitteilungen des Vorsitzenden über die Audienz Kenntnis und begrüßt insbesondere mit großer Freude die übereinstimmende Schilderung der Teilnehmer an der Audienz von dem vortrefflichen Aussehen und der großen Mäßigkeit des Landesherren.

(Die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft) hielt am 7. d. M. die alljährliche, diesmal besonders gut besuchte Generalversammlung in dem oberen Saale des Friedrichshofes ab. Der erste Vorsitzende, Geh. Hofrat Dr. H. v. Döbeln, eröffnete zunächst Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr und die darin vorgenommenen Veranstaltungen, Vorträge und Herrensabende. Der für den Anfang Februar angelegte Vortrag mußte wegen plötzlicher Verhinderung des Redners ausfallen, dafür ist zu Ende des Monats ein Vortrag des Herrn Hauptmann Vaher über den Krieg in Südwestafrika in Aussicht genommen. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 320. Der Kassierbericht, den der Säckelmeister, Major a. D. Hofmann, erstattete, weist erheblichen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben auf. Nach Entlastung des Säckelmeisters drückt der Vorsitzende dem Dank der Abteilung für seine mühsame und erfolgreiche Amtstätigkeit aus. Die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes erfolgte durch Akklamation, ebenso wie die Wahl der Herren Generalleutnant v. Reibnitz und Legationsrat Dr. Sehb. Die Bibliothek der Abteilung findet fortan auf Grund freundlichen Entgegenkommens der Museums-Gesellschaft in deren Bibliothek Aufnahme und soll sowohl den Mitgliedern der Abteilung, wie der Museums-Gesellschaft zur Verfügung stehen. Der Druck des Kataloges ist in Arbeit. Zum letzten Punkte der Tagesordnung berichtet der Vorsitzende über den Erfolg der Sammlungen für die südwestafrikanischen Truppen, sowie über die getroffenen Maßnahmen zur Versorgung und Unterhaltung der heimkehrenden bedürftigen Krieger. Die im Verein mit dem Alldeutschen Verbande und Deutschen Schulverein vorgenommene Sammlung hat rund 4200 M. ergeben, welche dem Badischen roten Kreuz übermittelt worden sind. (Im Jahre 1904 hatte die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft zu gleichem Zweck bereits 5400 M. gesammelt.) An die Generalversammlung schloß sich ein Lichtbildervortrag des Herrn Hauptmann Sievert aus Nassau über unsere deutsche Kolonie Kamerun an. Redner wußte in lebendiger Darstellungsweise an der Hand vorzüglicher Abbildungen ein anschauliches Bild von der Entwicklung und Bedeutung dieser schnell aufblühenden Kolonie zu geben und auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen die politische und kommerzielle Bedeutung dieses vorsehensreichen Postens deutscher Kultur in interessanter Weise zu beleuchten. Ein gemeinschaftliches Abendessen, von Redner erster und weiterer Art gewürzt, schloß den Herrensabend.

(Schiffstabellen.) Durch Vermittlung des Großwärters des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist dem Stadtrat von Seiner Majestät dem Kaiser ein Exemplar der neuesten Schiffstabellen zugegangen, welche die Kriegsschiffsbauten der französischen Marine und der Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika vorstellen. Der Stadtrat spricht für diese gnädige Zusage seinen ehrfurchtsvollsten Dank aus. Die Tabellen können auf dem städtischen Hauptsekretariat, Rathaus, Zimmer Nr. 52, zu den üblichen Geschäftsstunden von jedermann eingesehen werden.

(Veranstaltung zugunsten der notleidenden Deutschen in Rußland.) Ueber die beiden Redner, die laut getriggert Anzeige in der Veranstaltung am kommenden Donnerstag auftreten werden, wird uns mitgeteilt: Pastor Skribanowitsch ist als Reichsdeutscher in den baltischen Provinzen geboren. Er war seit 15 Jahren Pastor an einer lutherischen Landgemeinde (Stromon) in der Nähe von Riga. Trotz des Aufstandes blieb er auf seinem Posten, bis er im Dezember 1905 nachts überfallen wurde und nur durch die Flucht dem Tode entgehen konnte. Der andere Redner, Viktor v. Rautenfeld, war Rechtsanwalt in Riga bis die Russifizierung der Gerichte ihn veranlaßte, sich auf sein litauisches Mittelgut zurückzuziehen. Im Juli v. J. übernahm er auf Wunsch des Gouverneurs die Stellung eines ehrenamtlichen Kreisgerichtsrats behufs Unterdrückung des Aufstandes. Später trat er in den von den Deutschen gebildeten Selbstschutz ein, bis er nach Auflösung desselben im November nach Deutschland kam. Er gehört zu den von den Aufständischen festgehaltenen Männern und wurde von ihnen zum Tode verurteilt. Die von ihm gezeichneten Lichtbilder werden als ungemein interessant geschätzt.

(Die Stelle des ersten Assistenzarztes) der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses die durch den Austritt des Assistenzarztes Dr. Brucker auf 15. Mai d. J. in Erledigung kommt, wird dem Dr. Arthur Hofmann, zurzeit zweiter Assistent der genannten Abteilung, dessen Stelle dem Dr. Hermann Schiller, zurzeit in München, übertragen.

(Im städtischen Krankenhaus) betrug im Monat Februar d. J. der höchste Krankenstand (am 9.) 284 Personen, der niedrigste (am 18.) 261, der Zugang 202, der Abgang 207, der Stand am 28. 269 Personen.

(Im Schneidergewerbe) wurde von beiden Seiten ein Rohntarif angenommen und somit ein Streik vermieden.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag 3 1/2 Uhr brannte ein einem Badener Möbeltransporteur gehöriger leerer Möbelwagen, welcher in der Lebensluststraße auf einem eingezäunten Lagerplatz aufgestellt war, bis auf das Untergestell ab. Der Wagen war mit Stroh ausgepolstert und wurde von einigen 5 bis 6 Jahre alten Knaben, die daselbst spielten, angezündet. Das Feuer, das durch den herrschenden Wind für die in unmittelbarer Nähe befindlichen Holz- und Kohlenlager nicht ungefährlich erschien, wurde von einigen in der Nähe wohnenden Feuerwehrenten gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 200 M. — Gestern mittag 12 Uhr entfiel im Hofe eines Anwesens der Durlacherstraße dadurch ein Brand, daß ein dort aufgestellter Feuertopf überlief. Das Feuer wurde durch Aufwerfen von Sand nach 10 Minuten gelöscht.

(Kolloquium.) Das derzeitige Programm (bis inklusive 15. März) weist sehr unterhaltende und lebenswerte Nummern auf. Des Kloeb-Carellas bringen in ihrem Melangeakt vorzügliche Turnspiele, Großartiges leisten auch die erstaunlich gelenkigen 3 Puccini, einen schönen Anblick bieten die lebenden Warmwassergruppen „Aid und Flod“, dargestellt von einer Dame mit zwei ausgezeichnet dressierten weißen Fubeln. Sehr feich und schneidig singen und marschieren die 8 Damen des Gesangsensembles „Germania“; hümmischen Weisfall findet ihre Vorführung von Strauß-Lilientrons „Nachparade“. Sehr unterhaltend sind der vortreffliche Komiker und Instrumentalimitator Max Marzelli und die durch gute Stimme und flotten Vortrag ausgezeichnete Soubrette und Kunstfeilerin Rosa Sidy. Die Geschwister Loubert sind geschickte Gloden- und Klopophon-Virtuosen. Wir nennen noch die Soubrette Margarete Wetzig und den wirksamen Karikatur-Summaristen Gattlich.

Mannheim, 9. März. Bei dem hiesigen Hilfskomitee für die notleidenden Deutschen in Rußland sind bis jetzt 17 935 M. eingegangen.

Heidelberg, 7. März. Die städtischen Steuerkapitalien haben für das Jahr 1906 gegenüber dem Vorjahr um 13 Millionen zugenommen. Im Vorjahr hatte der Zugang 15 Millionen, im Jahre 1904 14 Millionen betragen. Solches Anwachsen der Steuerkapitalien erleichtert die städtische Finanzwirtschaft, so daß der Umlagefuß von 50 Pf. beibehalten werden kann, obgleich die Ausgaben von Jahr zu Jahr steigen. So sind sie im diesjährigen städtischen Voranschlag die Ausgaben auf 2 836 198 M. veranschlagt, das ist etwa 200 000 M. mehr als im Vorjahre. Ueberdeckt ist von diesem Aufwand der Betrag von 1 063 134 M., er muß durch Umlage aufgebracht werden. Für Schuldzinsen hat die Stadt allein 700 000 M. aufzubringen, andererseits liefert das Gaswerk 260 000 M., das Wasserwerk 185 000 M., das Elektrizitätswerk 70 000 M., der Viehhof 40 000 M., die Straßenbahn nach Wiesloch 85 000 M., die Stadthalle 10 000 M. ab, so daß die Ueberschüsse dieser gewerblichen Einrichtungen nahezu die ganze Zinsenlast aufbringen.

Nassau, 9. März. Der frühere Kommandant der hiesigen Garnison, Generalleutnant A. v. Barby, ist in Wiesbaden im 85. Lebensjahr gestorben.

Freiburg, 7. März. Der hiesige Lebensbedürfnis- und Produktivverein hielt am Montag abend im Kornhaussaal seine Generalversammlung für das abgelaufene Jahr ab. Letzteres stand, wie im Redenschaftsbericht dargelegt wurde, im Zeichen der Teuerung. Die Lebensmittelpreise sind erheblich gestiegen und dazu kommt noch die überhandnehmende Schleuderkonkurrenz als besonders dem Verein nachteilig. Der Umsatz der einzelnen Mitglieder im Warengeschäft hat wieder etwas zugenommen, dagegen im Lieferantengeschäft wesentlich abgenommen, eine Abnahme, die auf die Gründung eines Rabattparvereins zurückzuführen ist. Das Gewinnergebnis im ganzen ist gegen das Vorjahr unbedeutend zurückgeblieben. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresabschluss 3287, was einen Zuwachs gegen das Vorjahr von 15 Mitgliedern ergibt. Aus den einzelnen Geschäftszweigen ist besonders die Bäckerei hervorzuheben, die sich jedes Jahr besser entwickelt, so daß der Höhepunkt noch nicht erreicht ist. Der Sparfasse wurden ergebliche Einlagen zugeführt. Die Verteilung der Erträge wurde dahin festgesetzt: 4 Proz. Kapitaldividende von allen Anteilen, 8 Proz. auf den Umsatz in den Vereinsläden und der Hauptkasse, 4 Proz. auf den Umsatz von Kohlen.

Vom Bodensee, 6. März. Die badische Bodenseefischer-Gesellschaft hielt in St. Gallen (A. Konstanz) ihre Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 28, eingetreten sind im letzten Jahre 17, ausgetreten 1; Grund und verhandelt wurden 103 050 Pfund Fische, darunter etwa 110 000 Stück Blaufelchen, 70 Zentner Forellen und 15 Zentner Sandfelchen. — Infolge der Errichtung eines Kinderbades in Dürheim, welches über 100 Pflanzlinge aufnehmen kann, wurde das alte Kinderbadebad (auf dem die Wirtschaftskongregation ruht) verteidigt. — Dieser Tage fand in Friedrichshafen eine Ausschusssitzung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung statt. Herr Hofrat Schüringer (Lindau), der als Vizepräsident die Sitzung eröffnete, teilte ein Schreiben des Vereinspräsidenten Dr. Grafen Zepelin aus Konstanz mit, wonach dieser aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niederlegt. Darauf erfolgte die Feststellung des Programms für die diesjährige Hauptversammlung des Vereins, welche in Regenz abgehalten wird.

Karlsruher Kunstverein.

Trotz aller Ungleichheiten in der Qualität seiner einzelnen Werke dokumentiert sich Gustav Kampmann auch in seiner diesmaligen Kollektion wieder als einer der eigenartigsten und persönlichsten Künstler, welche die moderne deutsche Landschaft auszuweisen hat. Was die stimmungsvolle Vereinfachung der Naturwiedergabe auch da, wo sie ins Extreme getrieben wird, hart und dünn wirken: Kampmann hat auch diesmal wieder einzelne Landschaften, die beweisen, wie fein er die tonigen und düsternen Stimmungen zu interpretieren versteht. Davor gibt die Landschaft mit dem rauchenden Kamin und die bereifte neblige Hügel Landschaft ein betedtes Zeugnis. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 10. März. Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz wurde gestern unterzeichnet.

Wien, 10. März. Abgeordnetenhans. Schluß. Graf Sternberg polenisiert unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung und tritt für eine radikale Verfassungsreform im Sinne der Anträge des Grafen Zieburzdski ein. Abg. Dancik erklärt, das einzig richtige Prinzip für die Wahlreform würde die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den slavischen und den nichtslavischen Kandidaten sein. Die Verhandlungen werden dann abgebrochen. Nächste Sitzung am 13. März.

Genau, 10. März. Der hiesige Artilleriedirektor, Oberst Guilloniere, hat um seine Entlassung nachgesucht, weil in seiner Abwesenheit ein Offizier die vom Präsesen zur Inventuraufnahme verlangten Soldaten gestellt hatte.

Manila, 9. März. In der Nähe der Bucht von Zolon hat ein Gefecht zwischen aufständischen und amerikanischen Truppen stattgefunden. Die aufständischen haben 600 Mann verloren, während die Verluste sich bei den amerikanischen Truppen auf 15 Mann tot, 1 Offizier und 3 Mann verwundet, belaufen. Bei einer gleichfalls am Gefecht beteiligten Marinetruppe wurden 32 Mann verwundet. Von der Polizeitruppe sind 3 Mann getötet und 14 verwundet worden. Das Gefecht dauerte vom 6. März morgens bis 8. März morgens. Das 6. Regiment stürmte, verstärkt durch die Matrosen und eine Gebirgsbatterie, den 2100 Fuß hohen Dahoberg auf Zolon im Süden des Archipels. Die Moros fanden auf einer Klippe, deren Gänge die letzten dreihundert Meter schroff aufsteigen. Bis dort folgte die Batterie dem Interkontinentalangriff.

Tientsin, 9. März. Die Peking Regierung beschloß, wie der „Ref. Jn.“ gelabelt wird, die Errichtung einer allgemeinen großen chinesischen Marine. — Der russische Gesandte erklärte, wegen der unsicheren Lage würden die gegenwärtig noch in der Mandchurie stehenden Truppen nicht zurückgezogen werden.

Verschiedenes.

Berlin, 10. März. Der orkanartige Sturm, der gestern nachmittag mit zeitweiliger sehr heftiger Schneegestöber ausbrach, hat in Berlin und namentlich in den westlichen Vororten vielfach große Beschädigungen an Häusern usw. im Gefolge gehabt. Auch von außerhalb werden viele durch den Sturm verursachte Schäden gemeldet.

Essen, 10. März. Die Stadtverordneten beschloßen die Einführung einer Wertzuwachssteuer.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen Freitag den 9. März 1906, nachmittags.

Enz, Pforzheim: gestern mittag 12 Uhr 136 cm, heute nachmittag 5 Uhr 157 cm, gestiegen 21 cm; steigend.

Murg, Nastatt: gestern mittag 12 Uhr 120 cm, heute nachmittag 224 cm; fällt. Höchster Stand heute mittag 12 Uhr 260 cm.

Eingelaufen Samstag den 10. März 1906, vormittags.

Enz, Pforzheim: gestern abend 7 1/4 Uhr 160 cm, höchster Stand; heute früh 8 Uhr 145 cm, gefallen 15 cm.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 10. März 1906.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum, das Südwesteuropa bedeckt, bis zu einer bei St. Petersburg gelegenen Depression ab; diese verursacht noch in fast ganz Mitteleuropa trübes Wetter mit Niederschlägen. Nordwestliche Winde haben zugleich Abkühlung gebracht. Veränderliches und hohles Wetter, vorerst noch mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. März, früh.

Triest wolkenlos 9 Grad; Florenz bedeckt 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Reichtigt. in mm	Wind	Himmel
9. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.8	6.7	4.2	57	WS	bedeckt
10. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.7	2.1	5.2	96	"	"
10. Mittags 3 ⁰⁰ U.	753.4	6.7	4.8	66	"	"

Höchste Temperatur am 9. März: 13.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.8. Niederschlagsmenge des 9. März: 1.2 mm. Schneehöhe: 0.0.

Wasserstand des Rheins am 10. März, früh: Schusterinsel 2.75 m, gestiegen 60 cm; Rehl 2.73 m, gestiegen 27 cm; Magau 4.62 m, gestiegen 13 cm; Mannheim 4.42 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Gefahr der Verwechslung

und der damit verbundene Nachteil ist kaum bei einem zweiten Artikel so groß, wie beim Malzkaffee. Nachdem Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken durch ihr in jeder Hinsicht vollkommenes Erzeugnis den Malzkaffee überhaupt erst zu dem Ansehen gebracht haben, dessen er sich heutzutage in der ganzen Welt zu erfreuen hat, sind überall mehr oder weniger mißglückte Nachahmungen aufgetaucht, die sich die schwer errungenen Erfolge des echten „Kathreiner“ maßlos zunutze machen wollen, ohne daß auch nur ein einziger von ihnen an den wissenschaftlich festgestellten Genuß-Wert von Kathreiner's Malzkaffee heranreicht. Kein zweiter Malzkaffee besitzt, um nur ein Beispiel zu nennen, den würzigen Kaffee-Geschmack des echten „Kathreiner“. Man lasse sich also beim Einkaufe durch niemanden und durch nichts beeinflussen, den „Kathreiner“ durch einen anderen Malzkaffee zu ersetzen. Denn er ist einfach unersetzlich. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Kathreiner Malzkaffee“ und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen.

Die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner“ sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Somatose

(FLEISCH-EIWEISS)

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Der Gebrauch von Somatose ist allen Personen, welche geistig stark angestrengt od. körperlichen Strapazen ausgesetzt sind angelegentlichst zu empfehlen. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail. numm. **Kaiserstrasse 189** zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Kassmenterier, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch die Trauerkunde, dass unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Carl August Pietzsch

21 Jahre alt in Davos am 9. März seinem schweren Leiden erlegen ist.

Mannheim, den 9. März 1906.

Die tiefbetrübt Familie:
Friedrich Pietzsch.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille in Zürich statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 790

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben A. H. A. H., I. A. I. A. und Aktiven von dem am Freitag den 9. d. Mts. erfolgten Ableben ihres verehrten A. H. und Gründers

Landgerichtsrat

Leopold Frhr. von Dusch

Grossh. Bad. Kammerherr

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Verbindung „Vineta“.

I. A. d. F. C.

Robert Schalhorn
stud. phil.

Die Beisetzung findet in Mannheim Sonntag den 11. d. Mts., 11 Uhr vormittags (Krematorium), statt. 789

Badische Lokal-Eisenbahnen Aktien-Gesellschaft.



Den Lokaltarif der Bühleralbahn betreffend.

Zum Tarif ist Nachtrag I mit Gültigkeit vom 15. März l. J. erschienen. Der Nachtrag enthält Änderungen und Ergänzungen der besonderen Zusatzbestimmungen, der besonderen Tarifvorschriften und der Ausnahmetarife. Die zusätzlichen Bestimmungen sind gemäß der Vorschriften unter 13 der Eisenbahn-Betriebs-Ordnung genehmigt. 793

Karlsruhe, den 10. März 1906.

Die Direktion.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.

Abteilung für nach den Rechnungsergebnissen wachsende Leibrenten. Gemäß § 194 der Statuten von 1863 werden die Besitzer der nachbenannten Rentenscheine ersucht, die rückständigen Renten zu erheben.

Der Mitglieder		Rentenscheine		
Namen	Geburtsort	Jahres-geldbeitrag	Klasse	Nr.
a. Erstmalige Aufforderung. Renten rückständig seit 1902.				
Fontaine, Auguste, geb. Knapp	Gernsbach	1886	1a	2915
Hippert, Julius Jos. Nep.	Herdwangen	1837	1b	88
Willing, Sophie, Wwe., geb. Schmidt	Säckingen	1837	2b	608
Weyer, Wilhelm Ehrh. Emanuel	Hellbronn	1853	1a	1062
b. Zweite u. letzte Aufforderung. Renten seit 1901 und früher rückständig.				
Gergasewicz, Mathilde, geb. Wehrer	Karlsruhe	1835	1b	520
Müller, Magdalena Barbara	Offenburg	1835	2a	6253
Reiser, Karl August	Zahr	1836	2a	2089
Rachmahr, Karl Alexander Jos.	Strahmeyer	1853	1a	378
Thoma, Maria Bertha	Leuzkirch	1854	1a	996

Karlsruhe, im März 1906. 788

Badischer Frauenverein.

Am 1. Mai 1906 beginnt in der Kunststickererschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunststickererinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feine weibliche Handarbeiten. Anmeldungen dafür sind an die Kunststickererschule, Rinkenheimerstraße 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9-12 Uhr. 782.15.2

Karlsruhe, den 7. März 1906.

Der Vorstand der Abteilung I.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz

für Nerven - innere Krankheiten
bei Freudstadt (Schwarzwald)
Erholungsbedürftige. Prosp. Das ganze Jahr offen.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Breibereifabrikation vorm. G. Sinner in Grünwinkel (Baden). In Nr. 77 d. Stg. hat sich bei der Bekanntmachung der Generalversammlung ein Druckfehler eingeschlichen, indem es bei Punkt 4 Zeile 3 der Tagesordnung statt Paul Julius Stahlberg „Stahlberg“ heißen muß.



Y. 610.22. Karlsruhe.

Weinversteigerung.

Im Palais Schloßplatz Nr. 23 Eingang Bittel, kommen
Mittwoch 14. März 1906,
nachmittags von 2 Uhr an,
17000 Liter 1900er, 1901er, 1902er
und 1903er Schloßgut Staufenberg
Weiß- und Rotweine,
im Anschlag von 70 bis 150 M.
der Fekollter,
sowie
etwa 150 Fässer 1900er
Durbacher Kirchwasser
zur Versteigerung.
Karlsruhe, den 1. März 1906.
Vermögensverwaltung
Sr. Großh. Hoheit des
Prinzen Maximilian von Baden.

Große auswärtige
Süddeutsche Möbelfabrik
gibt an bessere Bramme 4.3
Möbel-Einrichtungen
bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Off. unter Y. 543 an d. Exp. d. Bl.

Otto Fischer
Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten**
jeder Art und Preislage, ganz
Wäsche-Ausstatten in vorzüglicher Ausführung.

Ein Referendar als Hilfsarbeiter gesucht auf 1. April 1906.
J. Brombacher
Rechtsanwalt
Y. 791.21 Forzheim.

Aufgebot.
Y. 737.2.1. Nastatt. Der Kaufmann Gustav Beder in Ludwigsbafen a. Rhein hat als Bevollmächtigter der Frau Elisabeth Beder verwitwete Wösbacher in Ludwigsbafen a. Rhein den Antrag gestellt, die Eigentümern des im Grundbuch Steinmannen, Band 16, Blatt 16, eingetragenen Grundstückes, Lgh. = Nr. 219, 3 a 86 qn. Hausgarten im Ortsetter, einerf. Nr. 202, anderf. Nr. 220, Josef Beder, Witwenwirts-Ehefrau, Franziska geb. Beder in Neuburgweiler, mit ihrem Recht an dem bezeichneten Grundstück auszusprechen.
Es ergeht die Aufforderung an die Rechtsnachfolger den im Jahre 1874 verstorbenen eingetragenen Grundstückseigentümerin, ihre Rechte spätestens in dem auf
Dienstag den 1. Mai 1906,
vormittags 9 Uhr,
bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung erfolgen wird.
Nastatt den 3. März 1906.
gez. Renner.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenauer.

Aufgebot.
Y. 736.2.1. Weinheim. Auf Antrag des Wäders Peter Albert in Weinheim ist zum Zweck der Todeserklärung des Kaufmanns Philipp Albert, Kaufmann von Weinheim, sich spätestens in Aufgebotsstermin vor Großh. Amtsgericht Weinheim bestimmt auf
Dienstag den 13. November 1906,
vormittags 11 Uhr.
Es ergeht Aufforderung:
1. An den am 19. September 1843 zu Weinheim geborenen, im Jahre 1882 nach Amerika ausgewanderten, verschollenen Philipp Albert, Kaufmann von Weinheim, sich spätestens in Aufgebotsstermin vor dem Gerichte Anzeige zu machen. 782.15.2

Aufgebot.
Y. 736.2.1. Weinheim. Auf Antrag des Wäders Peter Albert in Weinheim ist zum Zweck der Todeserklärung des Kaufmanns Philipp Albert, Kaufmann von Weinheim, sich spätestens in Aufgebotsstermin vor dem Gerichte Anzeige zu machen. 782.15.2

Konkursöffnung.
Y. 795. Weßkirch. Ueber das Vermögen des Landwirts Felix Müller in Buchheim wird heute am 7. März 1906, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gläubiger Franz Hermann, Landwirt in Buchheim, den Antrag gestellt und der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingekündet hat.
Ratsschreiber Benedikt Stadler in Rast wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 27. März 1906 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag den 7. April 1906,
vormittags 9 Uhr,
vor dem diesseitigen Gerichte - Zimmer Nr. 5 - Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. März 1906 Anzeige zu machen.
Weßkirch, den 7. März 1906.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Ballweg.

Konkursöffnung.
Y. 772. Nr. 5253. Tauberbischofsheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Liss in Tauberbischofsheim wurde heute am 9. März 1906, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Genannte zahlungsunfähig ist.
Rechtsanwalt Bittel in Tauberbischofsheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 3. April 1906 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 10. April 1906,
vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. April 1906 Anzeige zu machen.
Tauberbischofsheim, 9. März 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hörle.

Strafrechtspflege.
Y. 787.3.2.1. Nr. 8327. Konstanz.
1. Christian Koder, geboren 22. Februar 1883 zu Arlen (Baden), zuletzt wohnhaft in Konstanz.
2. Mathias Hamm, geboren 17. November 1883 in Dettingen (Baden), zuletzt wohnhaft in Wollmatingen.
3. Walter Steinemann, geboren 6. September 1883 in Eningen, zuletzt wohnhaft in Konstanz.
4. Alfred Kuttuff, geboren 21. November 1883 in Wachsen (Baden), zuletzt wohnhaft in Wachsenheim.
5. Josef Köfler, geboren 31. Juli 1883 zu Stetten a. I. M., zuletzt wohnhaft in Stetten.
6. Anton Jand, geboren 22. September 1883 zu Kottmingen, zuletzt wohnhaft in Kottmingen.
7. Walter Decker, geboren 17. März 1883 zu Luzern, heimatsberechtigigt in Eningen, ohne bekannten letzten Wohnsitz bzw. Aufenthalt im Deutschen Reich.
8. Theodor Keller, geboren 17. Oktober 1883 zu Ballwil (Schweiz), heimatsberechtigigt in Welschingen, ohne bekannten letzten Wohnsitz bzw. Aufenthalt im Deutschen Reich.

Die Angebote sind längstens bis **Mittwoch den 21. d. M., vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf die Hochbauten der Bahn Kappel-Bomdorf“ versehen, bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote auf diesseitigem Hochbauamt stattfinden wird. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Neustadt i. Schw., 5. März 1906.
Großh. Eisenbahnbaupfektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines Anbaues an das Aufnahmsgebäude der Station **Reichen** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:
1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinbauerarbeiten (rote Sandsteine),
3. Verputz- und Gipserarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Glaserarbeiten,
6. Schreinerarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blechenerarbeiten,
9. Dachdeckerarbeiten (Holzzement),
10. Maler- und Tischlerarbeiten.
Vergabungsbedingungen und Pläne können in den üblichen Geschäftsstunden auf diesseitigem Dienstzimmer Nr. 9 eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.
Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (unter Bezeichnung der Arbeitsgattungen auf dem Briefumschlag) versehen, bis zu dem **Dienstag den 20. März d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr,** stattfindenden Eröffnungsbehandlung einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Reich, den 9. März 1906.
Der Großh. Bahnbaupfektion.

9. Emil Bollin, geboren 30. August 1883 zu Langwieseln (Schweiz), heimatsberechtigigt in Bieders, ohne bekannten letzten Wohnsitz bzw. Aufenthalt im Deutschen Reich.
10. Johann Georg Weis, geboren 1. Juni 1883 in Rorschach, heimatsberechtigigt in Kleinfeinbach, ohne bekannten Wohnsitz bzw. Aufenthalt im Deutschen Reich.
11. Richard Blantzenhorn, geboren 14. Januar 1883 in Oberriedweiler, zuletzt wohnhaft daselbst.
werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage: als Beibringer in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben.
Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St.-G.B.
auf

Dienstag den 1. Mai 1906,
vormittags 11 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigenden Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St.-G.B. bezeichneten Erklärung werden verurteilt werden.
Konstanz, den 8. März 1906.
Der Großh. Erste Staatsanwalt:
Junghans.

Vermischte Bekanntmachungen.
Die Verputz-, Schmiede-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tischler-, Tapezier- und Pfisterarbeiten, Abgabebau, Holzbockentbeobachtung, Lieferung von Tonnen, gußeisernen Oefen und Lieferung und Montierung von Molladen zu den Hochbauten der Neubauten Kappel-Bomdorf sollen im öffentlichen Verdingungswege in 4 Losen vergeben werden.
Y. 789.2.1.
Zu den einzelnen Losen gehören die nachverzeichneten Gebäude:
Los I. Aufnahmsgebäude Kappel und die Bahnwartshäuser für die Wartstationen 1, 6 und 7.
Los II. Aufnahmsgebäude, Oefonomiegebäude und Dienstwohngebäude Leuzkirch, Aufnahmsgebäude Unterleuzkirch und Bahnwartshaus für Wartstation 8.
Los III. Aufnahmsgebäude und Oefonomiegebäude Gündelwäldgen und die Bahnwartshäuser für die Wartstationen 8 und 9.
Los IV. Aufnahmsgebäude, Oefonomiegebäude und Maschinenhaus Bomdorf und die Bahnwartshäuser für die Wartstationen 10 und 11.
Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf. Kostenanschläge zum Einreichen der Einzelpreise werden gegen Erfaß der Herstellungskosten, jenseit der Vorrat reicht, daselbst abgegeben. Ein Versand nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis **Mittwoch den 21. d. M., vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf die Hochbauten der Bahn Kappel-Bomdorf“ versehen, bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote auf diesseitigem Hochbauamt stattfinden wird. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Neustadt i. Schw., 5. März 1906.
Großh. Eisenbahnbaupfektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines Anbaues an das Aufnahmsgebäude der Station **Reichen** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:
1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinbauerarbeiten (rote Sandsteine),
3. Verputz- und Gipserarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Glaserarbeiten,
6. Schreinerarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blechenerarbeiten,
9. Dachdeckerarbeiten (Holzzement),
10. Maler- und Tischlerarbeiten.
Vergabungsbedingungen und Pläne können in den üblichen Geschäftsstunden auf diesseitigem Dienstzimmer Nr. 9 eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.
Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (unter Bezeichnung der Arbeitsgattungen auf dem Briefumschlag) versehen, bis zu dem **Dienstag den 20. März d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr,** stattfindenden Eröffnungsbehandlung einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Reich, den 9. März 1906.
Der Großh. Bahnbaupfektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines Anbaues an das Aufnahmsgebäude der Station **Reichen** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:
1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinbauerarbeiten (rote Sandsteine),
3. Verputz- und Gipserarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Glaserarbeiten,
6. Schreinerarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blechenerarbeiten,
9. Dachdeckerarbeiten (Holzzement),
10. Maler- und Tischlerarbeiten.
Vergabungsbedingungen und Pläne können in den üblichen Geschäftsstunden auf diesseitigem Dienstzimmer Nr. 9 eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.
Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (unter Bezeichnung der Arbeitsgattungen auf dem Briefumschlag) versehen, bis zu dem **Dienstag den 20. März d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr,** stattfindenden Eröffnungsbehandlung einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Reich, den 9. März 1906.
Der Großh. Bahnbaupfektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines Anbaues an das Aufnahmsgebäude der Station **Reichen** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:
1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinbauerarbeiten (rote Sandsteine),
3. Verputz- und Gipserarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Glaserarbeiten,
6. Schreinerarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Blechenerarbeiten,
9. Dachdeckerarbeiten (Holzzement),
10. Maler- und Tischlerarbeiten.
Vergabungsbedingungen und Pläne können in den üblichen Geschäftsstunden auf diesseitigem Dienstzimmer Nr. 9 eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.
Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (unter Bezeichnung der Arbeitsgattungen auf dem Briefumschlag) versehen, bis zu dem **Dienstag den 20. März d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr,** stattfindenden Eröffnungsbehandlung einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Reich, den 9. März 1906.
Der Großh. Bahnbaupfektion.